

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## d) Die Maßnahmen des Gegners und Betrachtungen.

Mitte Juni.

Mitte Juni waren von 30 hinter der französischen Front stehenden Divisionen nur etwa sechs voll angriffsfähig gewesen.

General Foch war am 13. Juni der Ansicht, daß — nach der Verteilung der deutschen Reserven zu schließen — der nächste Angriff sich gegen die britische Front richten werde. Er hielt aber auch einen Überraschungsangriff in Lothringen für möglich. Am 16. Juni rechnete der französische Nachrichtendienst damit, daß die Deutschen noch 56 Divisionen in Reserve hätten, während die verwendungsfähigen eigenen Reserven zu dieser Zeit noch nicht die Hälfte dieser Zahl ausmachten. Das konnte sich erst in einigen Wochen bessern, und es war daher die Frage, ob die Deutschen so lange Zeit lassen würden. Unterdessen war man bestrebt, das Abwehrverfahren dem deutschen Angriffsverfahren weiter anzupassen. Im übrigen sollte durch Angriffsunternehmungen die Lage an der Front geklärt und dabei — vor allem im Raume von Soissons — die eigene Stellung weiter vorgeschoben werden, um diesen, wie man erkannt hatte, für den deutschen Nachschub zur Marne-Front geradezu entscheidenden Bahnknotenpunkt unter Feuer halten zu können. Die Unternehmungen brachten örtliche Erfolge<sup>1)</sup>.

Anfang Juli.

Am 30. Juni schienen die deutschen Reserven auf 75 Divisionen gestiegen zu sein, davon 55 frisch oder aufgefüllt. Aber auch die Zahl der hinter der französischen Front verfügbaren Divisionen war auf etwa 40 angewachsen, und hinter der britischen Front standen weitere etwa 30 Divisionen. In einer Weisung vom 1. Juli bezeichnete General Foch als das für die alliierte Front Gefährlichste und darum Wahrscheinlichste entweder deutsches Vordringen auf Abbeville, um das britische vom französischen Heer zu trennen, oder aber auf Paris, was zur Beschießung der Stadt und dadurch zu deren Räumung mit allen ihren Folgen für die weitere Leitung des Krieges führen würde. Man müsse also bereit sein, an der Front von Château-Thierry bis Lens jeden Fußbreit Boden zu verteidigen.

Um dieselbe Zeit mehrten sich aber auch die Anzeichen für einen deutschen Angriff an der Marne wie in der Champagne zwischen der Suippes und den Argonnen. Durch übereinstimmende Aussagen von deutschen Gefangenen und Überläufern sowie von entwichenen französischen Kriegsgefangenen erfuhr man, daß an der Marne umfassende Vorbereitungen zum Übersetzen und Brückenschlag auf 15 Kilometern Breite getroffen, daß neue Batterie-Stellungen erkundet und viele Munitionsdepots neu angelegt wurden. In der Champagne werde der Angriff durch zahlreiche Kampfwagen unterstützt werden; das Einschießen sollte dort schon beendet sein. Als Zeitpunkt für den Angriff wurde der 9. oder

<sup>1)</sup> S. 467 ff., 473.